



Botschaft
der Bundesrepublik Deutschland
Jakarta
Embassy
of the Federal Republic of Germany

WI 400.00

Jahreswirtschaftsbericht Indonesien 2007

Stand: Juni 2008

I. Wirtschaftsstruktur und -lage

1. Charakterisierung von Wirtschaft und Entwicklungsstand Indonesiens

Das Wirtschaftssystem in Indonesien ist geprägt von marktwirtschaftlichen Strukturen mit starken staatlichen Eingriffselementen. Mit wenigen Ausnahmen steht das Wirtschaftsleben Privatpersonen und -unternehmen offen. In Kernbereichen hält der Staat noch das Monopol (Stromverteilung, subventioniertes Benzin) oder konkurriert mit dem Privatsektor mit eigenen Unternehmen (Bergbau, Düngemittel, Luftverkehr, Telekom, Palmöl, Kaffee, Tee, Zucker usw).

Wirtschaftlich bedeutendste Insel ist Java. Hier leben 61% der indonesischen Bevölkerung auf knapp 7% der indonesischen Landfläche (800 Personen/km², Deutschland 230 Personen/km²) und erwirtschaften 60 % des indonesischen Bruttoinlandprodukts. Wichtige Wirtschaftsregionen sind der Großraum Jabotabek (Jakarta, Bogor, Tangerang, Bekasi) in Westjava und die Städte Surabaya in Ostjava, Medan in Nordsumatra und Makassar in Süd-Sulawesi.

Das Pro-Kopf-Einkommen lag 2007 bei 1947 USD (2006: 1663 USD, 2005: 1321 USD, 2004: 1167 USD). Die nationale Armutsrate, definiert nach zu geringer Kalorienzufuhr bei der Nahrungsaufnahme, beträgt 2007 16,6 % (städtisch: 12,5 % , ländlich: 20,4 %). Nach Weltbankangaben verfügen 49,4 % der Bevölkerung über weniger als zwei US-Dollar pro Tag, 7,4 % über weniger als einen US-Dollar pro Tag. Die Analphabetenrate beträgt 7,43 %. 31,67 % der über 10-jährigen Bevölkerung besitzt einen Gundschulabschluß, 17,56 % Mittelschulabschluß, 18,12 % Oberschulabschluß und 4,44 % einen Universitätsabschluß. 28,20 % haben keinen Schulabschluß.. Die Lebenserwartung betrug im Jahr 2005 68,1 Jahre.

2. Struktur der Wirtschaft

Indonesien ist reich an mineralischen Rohstoffen wie Erdgas, Kohle, Öl, Zinn, Nickel, Kupfer, Bauxit oder Gold. Wegen seiner Gas- und Kohlevorkommen ist Indonesien Nettoenergie-Exporteur. Seit dem Gipfel 1995 ist die indonesische Rohölforderung hingegen um ein Viertel auf weniger als 1 Mio. Barrel/Tag gefallen. Seit Ende 2004 ist Indonesien Nettoölimporteur.

Indonesien besitzt große Holzvorkommen und exportiert Agrarprodukte wie Kautschuk, Pflanzenöle, Reis, Zucker, Kakao, Tee, Kaffee und Tabak. Wichtig sind zudem die personalintensive Textil- und Bekleidungsindustrie sowie die Möbelindustrie.

Die prozentualen Anteile einzelner Wirtschaftssektoren am indonesischen BIP waren 2007 wie folgt: Industrielle Fertigung 27,4, Handel/Hotels/Restaurants 17,3; Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 13,8; Bergbau und Steinbruch 8,7; Dienstleistungen 9,3; Finanzdienstleistungen, Vermietung 9,4; Bauwirtschaft 6,2; Transport und Kommunikation 7,3 Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,7; Öl- und Gassektor 10,5 %.

Die Sektoren Transport und Kommunikation (+14,4 %) und Strom-, Gas- und Wasserversorgung (+10,4 %) wuchsen weit überdurchschnittlich, die Sektoren Industrielle Fertigung (+4,7 %), Landwirtschaft, Forsten und Fischerei (+3,5 %) und Bergbau und Steinbruch (+2 %) weit unterdurchschnittlich.

Die 99,93 Mio. Beschäftigten verteilten sich im August 2007 (95,5 Mio. in August 2006) wie folgt: Landwirtschaft, Forsten und Fischerei 41,2 %, Handel, Hotels und Restaurants 20,6 %, Industrielle Fertigung 12,4 %, Dienstleistungen 12 %, Transport und Kommunikation 6 %, Bauwirtschaft 5,3 %, Bergbau und Steinbruch 1,0 % und Strom-, Gas- und Wasserversorgung 0,2 %. Die offizielle Arbeitslosenstatistik unterzeichnet die Situation auf dem indonesischen Arbeitsmarkt. Sie weist für Februar 2008 eine offizielle Arbeitslosenrate von 9,11 % (9,75 % Februar 2007, 10,6 % 2006, 10,8 % Ende 2005, 9,9 % 2004) auf. Bei Einbeziehung von Unterbeschäftigung ergibt sich eine Arbeitslosenquote von knapp 40 %.

Das indonesische BIP wurde 2007 wie folgt verwendet: 57,6 % privater Konsum, 7,8 % Staatskonsum, 22,4 % Bruttoanlageinvestitionen und 9,3 % Außenbeitrag (statistische Diskrepanz 2,9 %).

In Indonesien werden fast zwei Drittel der Wirtschaftsleistung im informellen Sektor erwirtschaftet.

Die wichtigen Wirtschaftsunternehmen Indonesiens sind zum einen Staatsunternehmen wie der Ölkonzern Pertamina, der Elektrizitätskonzern PLN, der Telekommunikationskonzern TELKOM, die staatliche Fluglinie GARUDA. Zum anderen gibt es - neben Tochtergesellschaften ausländischer Firmen - bedeutende Familienkonglomerate der Privatwirtschaft, sowohl Pribumis (autochthone Indonesier) wie chinesischstämmigen Indonesiern gehörend.

Das Streitkräftegesetz von 2004 sieht bis spätestens 2009 die Übergabe der zahlreichen Wirtschaftsunternehmen der drei Teilstreitkräfte des indonesischen Militärs TNI an das - zivile - Ministerium für staatseigene Betriebe vor. Fortschritte in dessen Umsetzung sind noch nicht zu verzeichnen.

In der Wirtschaftskrise 1997/8 wurde eine Vielzahl von Investitionen im Bereich Infrastruktur zurückgestellt. Dies, eine steigende Bevölkerungszahl und die in den letzten Jahren anziehenden Wachstumsraten der indonesischen Wirtschaft erhöhen den Bedarf an Infrastruktur, insbesondere bei Energie (Öl-/Gasförderung, Pipelines, Elektrizität), Telekommunikation, Transport (Schiene, See- und Flughäfen), Wasserversorgung und Mautstrassen, ohne dass die Engpässe bisher abgebaut werden konnten.

3. Wirtschaftsklima

War die wirtschaftliche Entwicklung 2006 nach den beiden Preiserhöhungsrunden subventionierter Kraftstoffe in 2005 noch durch höhere Inflation und Zinsen geprägt, so war dieses 2007 nicht mehr der Fall. Die Inflation betrug gut 6 % und die Zentralbank senkte den bis auf 12,75 % im Dezember 2005 zur Inflationsbekämpfung heraufgesetzten Leitzinssatz seit Mai 2006 kontinuierlich bis auf 8 %. Die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsproduktes betrug 2007 6,3 % (2006: 5,5 %, 2005: 5,6%, 2004: 5,1%, 2003: 4,9%, 2002: 4,4%, 2001: 3,8%). Indikatoren des Vertrauens und Verhaltens von Verbrauchern und Unternehmen wiesen in 2007 einen überwiegend positiven Verlauf auf. Die Bevölkerungszahl Indonesiens steigt zur Zeit um 1,3 % jährlich. Eine große Zahl junger Menschen im arbeitsfähigen Alter drängt auf den Arbeitsmarkt. Ein die Arbeitslosigkeit abbauendes Wachstum wird bei 6-7% Wachstum des realen BIP angesetzt, die offizielle Arbeitslosenrate fällt seit 2006 auf nunmehr 9,11 %.

Der Bankensektor konnte 2007 das Kreditvolumen um 25,5 % (2006: 14,1 %) steigern. Diese Steigerung liegt über der von der Zentralbank anvisierte Ausweitung des Kreditvolumens von 22 %.

Die Investitionsquote erhöhte sich auf 24,9 % des BIP (2006: 24,1 %, 2005: 23,6 %, 2004: 22,4, 2003: 22,7 %). Sie liegt damit weiterhin unter dem für 2009 angestrebten wirtschaftspolitischen Ziel der Regierung von 28,4 % sowie dem Wert der Vorkrisenzeit von 30 %. Der Privatsektor tätigte 21,5 % des BIP an Investitionen (2006: 21 %, 2005: 20,7 %), die staatliche Investitionsquote war 3,4 % (2006: 3,1 %, 2005: 2,9 %).

Am 29.03.2007 hat das indonesische Abgeordnetenhaus das schon seit Beginn der Regierung SBY angekündigte neue Investitionsgesetz verabschiedet. In- und ausländischen Investoren wird formal der gleiche rechtliche Status gewährt werden, Landnutzungsrechte verlängert, Steueranreize definiert, EinreiseprozEDUREN für Ausländer vereinfacht, der Zwang zu Desinvestitionen für Ausländer aufgehoben. Das Investitionsgesetz schützt Investoren vor Enteignung und garantiert ausländischem Investmentkapital, Dividendeneinnahmen, Gehältern für Expatriates, etc. die Repatriierung. Das Gesetz verspricht eine One-Stop-Agency, die Lizenzierung und Serviceleistung aus einer Hand anbietet. Die mittlerweile schon revidierte neue Negativliste, die die für ausländische Investitionen geöffneten und geschlossenen Sektoren sowie den maximalen Anteil von Ausländern an Investitionen in den einzelnen Wirtschaftssektoren regelt, wurde von der Investorengemeinschaft neutral aufgenommen.

Potentielle Investoren beklagen unverändert zu lange Genehmigungszeiten für die Zulassung von Unternehmen, die Unsicherheit bei der Durchsetzung von Rechtsansprüchen und hohe, mit der Korruption auf fast allen Stufen des Staatshandelns anfallende illegale Nebenkosten.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Das Handelsvolumen Indonesiens betrug 2007 188,5 Mrd. USD. Indonesien exportierte Waren im Wert von 114,1 Mrd. USD, 13,2 % mehr als 2006. Importiert wurden Waren im Wert von 74,4 Mrd. USD, 21,8 % mehr als 2006. Der Leistungsbilanzüberschuss verminderte sich 2007 auf 2,5 % des BIP (2006: 2,9 % , 2005 : 0,1%).

78,9 % des Exportwertes wurden 2007 durch Nicht-Öl- und Nicht-Gas-Exporte erzielt: 50,7 % verarbeitende Industrie, 18,3 % Bergbau und Steinbruch und 9,9 % Agrarprodukte. 21,1 % der Exporte waren Öl und Gas.

Indonesien ist seit Ende 2004 Netto-Ölimporteur und hat somit Interesse an niedrigen Ölpreisen. Ende Mai 2008 hat der indonesische Energieminister bekräftigt, mit Wirkung zu Ende 2008 aus der OPEC austreten zu wollen. IDN kann seine Gaslieferverträge nicht mehr aus eigener Produktion einhalten und sucht dafür Ersatzlieferungen bei den Golfstaaten. Auslaufende Gaslieferverträge mit ausländischen Abnehmern sollen zugunsten des Inlandsmarktes nicht verlängert oder im Umfang reduziert werden.

21,8 % des Importwertes entfielen 2007 auf Öl- und Gas-Importe, 78,2 % auf Nicht-Öl- und Nicht-Gas: 56,1 % Rohmaterialien, 15,9 % Investitionsgüter und 6,1 % Konsumgüter.

Die wichtigsten Handelspartner Indonesiens sind (Zahlen in Mio. USD 2007, Handelsvolumen, Export aus IDN, Import nach IDN, prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr 2006 für Import und Export, **Daten laut indonesischem Statistikamt BPS**, für

Deutschland weichen diese Zahlen von den Zahlen des Deutschen Statistischen Bundesamtes ab):

Nr.	Land	Handelsvolumen	Export	Veränderung	Import	Veränderung
1	Japan	30159,47	23632,80	8,75%	6526,67	18,33%
2	Singapur	20341,41	10501,62	17,60%	9839,79	-1,94%
3	China	18233,39	9675,51	15,96%	8557,88	28,94%
4	USA	16401,40	11614,23	3,40%	4787,17	18,01%
5	Malaysia	11507,99	5096,06	23,97%	6411,93	100,79%
6	Südkorea	10779,42	7582,73	-1,44%	3196,69	11,16%
7	Thailand	7341,34	3054,28	13,06%	4287,07	43,69%
8	Indien	6553,51	4943,91	45,80%	1609,61	14,37%
9	Australien	6398,57	3394,56	22,49%	3004,01	0,59%
10	Deutschland	4298,04	2316,01	14,33%	1982,02	36,07%
11	Taiwan	4092,06	2596,73	-5,05%	1495,33	13,10%
12	Niederlande	3253,45	2749,46	9,17%	503,99	-2,21%
13	Vietnam	2349,35	1355,16	28,82%	994,20	17,41%
14	Frankreich	2246,60	802,91	10,84%	1443,69	51,98%
15	Philippinen	2213,53	1853,68	31,87%	359,85	26,44%
16	Spanien	2192,57	1906,22	16,16%	286,35	38,60%
17	UK	2108,15	1454,16	1,52%	653,98	18,26%
18	Italien	2047,50	1380,00	13,77%	667,50	21,06%
19	Brunei	1908,09	43,37	15,34%	1864,72	16,04%
20	Kanada	1606,21	550,63	-0,07%	1055,58	-15,83%
21	Belgien	1670,62	1332,17	15,81%	338,45	7,65%

2007 wurden mit 40,145¹ Mrd. USD 156, % mehr ausländische Direktinvestitionen als im Vorjahr *genehmigt*. *Realisiert* wurden mit 10,349 Mrd. USD 73 % mehr ausländische Direktinvestitionen als im Vorjahr. Den Realisierungen nach kamen die Hauptinvestoren 2007 (in Mio. USD) aus Singapur: 3748, dem Vereinigten Königreich: 1685,8, Südkorea: 627,7, Japan: 618,2, Taiwan: 469,7, Seychellen 281, Malaysia 217,3, Australien 195,3, Brasilien 165,1, Hongkong: 156,7, den Niederlanden 147,2 und den Vereinigten Staaten: 144,7. Realisierte/Genehmigte deutsche Investitionen beliefen sich auf 18,5/36,1 Mio USD, Rang 18/22. Die Schwerpunkte der Realisierungen ausländischer Direktinvestitionen nach Investitionsvolumen waren Transport, Lagerhaltung und Kommunikation mit einem Anteil

¹ Ohne Investitionen des Öl- und Gassektors, finanzieller Institutionen des Nichtbankenbereichs, Versicherungen, Leasing, Werkverträge des Bergbaubereichs, Arbeitsvereinbarungen des Kohlebereichs, Investitionen mit Lizenzierung durch technische oder sektorale Agenturen, Wertpapierinvestitionen und Investitionen der Haushalte.

von 32 %, die chemische und pharmazeutische Industrie 15,6 %, die Metal, Maschinen und Elektronikindustrie von 6,9 %, Nahrungsmittelindustrie von 6,8 % und die Papier- und Druckindustrie mit 6,5 %. 82,2 % der Investitionssumme wurde in Java, 13,5 % in Sumatra realisiert. Auf das restliche Indonesien entfiel nur gut 4 %.

Als Mitglied von ASEAN nimmt Indonesien an der ASEAN-Freihandelszone (AFTA) teil. Indonesien ist Mitglied von APEC, ESCAP, Colombo-Plan, Indian Rim Association for Regional Cooperation und ASEM.

Die Wirtschaftsdiplomatie Indonesiens sucht – neben den traditionellen Handelspartnern JPN, USA und EU – intensiv Kontakte zu China und zu den Ölländern am Golf sowie Iran. Dort wirbt IDN massiv, bis zur Ebene von Präsident und Vizepräsident für Investitionen in Infrastruktur, vor allem Energie (Ölproduktion und Raffinerien, Gasverflüssigung, Stromerzeugung).

Indonesien reglementiert wirtschaftliche Tätigkeit unterschiedlich. Zum einen sind bestimmte Wirtschaftsbereiche dem Staat vorbehalten bzw. der Staat „konkurriert“ mit der Privatwirtschaft. Ausländische Investitionen können nicht oder nur anteilig als Joint Venture getätigt werden. (Temporäre) Importabgaben sollen die einheimische Wirtschaft schützen, Zulassungsaufgaben und -beschränkungen schützen bestehende (staatliche) Anbieter vor Konkurrenten. Subventionen wie im Fall von Kraft- und Brennstoffen oder Elektrizität verzerren die Nachfrage nach und die Preisbildung von Gütern.

Der Wechselkurs der indonesischen Rupiah wird frei am Markt gebildet. Erforderlichenfalls interveniert die Zentralbank Bank Indonesia. Sie verfolgt dabei erklärtermaßen ein Inflationsziel.

5. Indonesisch-deutscher Handel

2007 war ein Wachstum des Handelsvolumens, der Exporte als auch der Importe aus Indonesien zu verzeichnen (alle Angaben nach Statistischem Bundesamt, große Unterschiede zu IDN Angaben u.a. wegen Rotterdam- und Singapur-Effekten). Die Wachstumsdynamik der Importe aus IDN war wie im Vorjahr 2006 höher als die der Exporte nach IDN.

Das Volumen des indonesisch-deutschen Handel erhöhte sich um 9,3 % auf 4,737 Mrd. EUR von 4,333 Mrd. EUR in 2006 mit einem höheren Saldo zugunsten Indonesiens von 1,565 Mrd. Euro (Vorjahr ,1,28 Mrd. Euro). Die deutschen Ausfuhren nach Indonesien stiegen um 3,9 % auf 1,586 Mrd. EUR (1,527 Mrd. EUR 2006). Hauptausfuhr Güter waren Maschinen, Chemische Vor- und Enderzeugnisse, Nachrichtentechnik, Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung, elektronische Bauelemente, Luftfahrzeuge, Rohre, Kunststoffe, Pharmazeutische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Pkw, Farben, Lacke und Kitte. Die deutschen Exporte betragen damit 29,3 % der EU-27-Exporte nach IDN.

Die Einfuhr aus Indonesien erhöhte sich um 12,3 %, auf 3,151 Mrd. EUR (von 2,806 Mrd. EUR 2006). Haupteinfuhr Güter waren pflanzliche Öle und Fette, Textilien, elektronische Geräte, Schuhe, Kautschuk(-waren), Ferrolegierungen, Kupfererze und Möbel. Der deutsche Anteil an den EU-27-Exporten Indonesiens betrug 24,7 %.

6. Aktuelle Wirtschaftsentwicklung und konjunkturelle Lage

Die wirtschaftliche Entwicklung Indonesiens zu Beginn 2008 war angesichts der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen überraschend gut. Die Exportstruktur ist sowohl nach Waren als auch nach Ausfuhrländern mittlerweile gut diversifiziert. Das reale BIP stieg im ersten Quartal 2008 mit 6,3 % mit Vorjahresniveau. Alle Sektoren bis auf den Bergbau trugen in Betrachtung zum Vorjahresquartal zum Wirtschaftswachstum bei. Das Wachstum der Sektoren Transport und Kommunikation mit 19,7 % und Strom-, Gas- und Wasserversorgung mit 12,1 % war am größten. Die Private Ausgaben stiegen um 5,5 %, die Staatsausgaben um 3,6 %, Investitionen erhöhten sich um 13,3 % und Exporte legten um 15 % zu. Die Inflation hat im Mai 2008 gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,38 % zugelegt. Zum 25. Mai 2008 wurden die Preise subventionierter Kraftstoffe um durchschnittlich 28,7 % angehoben. Ein weiterer Anstieg der Inflation auf den Wert von 11-12 % wird erwartet. Die Zentralbank hat zur Inflationsbekämpfung nach einer langen Phase von Zinssenkungen den Leitzins in zwei Schritten auf 8,5 % erhöht. Die geringere Kaufkraft könnte aber durch stärkere Investitionen und Exporte kompensiert werden. Mit Ausnahme von Öl profitiert IDN von der Preisentwicklung der Rohstoffe. Mit zeitlich befristeten Transferzahlungen an circa 1/3 der Bevölkerung beabsichtigt die IDN Regierung die Folgen der Preiserhöhung für Kraftstoffe auf die ärmsten Bevölkerungsschichten abzumildern. Mit vitalem Interesse verfolgt die indonesische Regierung, die mehr als 20 % ihres Haushaltes für Energiesubventionen ausgibt, die weitere Entwicklung des Ölpreises.

II. Wirtschaftspolitik

1. Wirtschaftspolitische Leitlinien der Regierung

Die Regierung des ersten direkt vom Volk gewählte Präsidenten Indonesiens Susilo Bambang Yudhoyonos SBY hat sich in den 5 Jahren ihrer Amtsperiode bis 2009 den Abbau der Arbeitslosigkeit auf eine Rate von 5,1 % und die Senkung der Armutsrate auf 8,2 % zum Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen, hält sie ein durchschnittliches jährliches Wirtschaftswachstum von 6,6 % im Zeitraum 2005-2009, mit 7,2 % in 2009, für erforderlich. Zudem setzt sie sich die Steigerung der Investitionsquote auf 28,4 % des BIP zum Ziel.

Hauptprioritäten sind die Bewahrung makroökonomischer Stabilität, Bereitstellung von Infrastruktur, die Versorgung mit Strom und die Diversifikation der Energie- und Stromversorgung weg vom Öl. Die Verbesserung des Investitionsklimas ist ein weiteres Hauptziel der Regierung SBY. Die Korruption wird jetzt strafrechtlich aktiver bekämpft. Die Schaffung eines leistungsfähigen Rechtssystems, transparente und faire Regelungen des Steuerwesens und des Arbeitsrechts, effizientere Verwaltungsstrukturen und -abläufe werden angestrebt.

Von diesen Zielen ist die Regierung größtenteils noch weit entfernt. Hauptproblem bleibt die zahlenmäßig überbesetzte und überbordende Bürokratie (auch in den Staatsunternehmen), die ihre bisherigen Verhaltensweisen im Kern nicht geändert hat. Klagen der Wirtschaft über Korruption sind unverändert zu verzeichnen.

Für das Vorwahljahr 2008 hat die indonesische Regierung folgende Entwicklungsprioritäten definiert: Erhöhung von Investitionen, Exporten und Beschäftigung, Revitalisierung des Agrar-, Fischerei- und Forstsektors und der ländlichen Entwicklung, Beschleunigung der Infrastrukturentwicklung sowie Verbesserung des Energiemanagements, besserer Zugang zu und Qualität von Bildungs- und Gesundheitssystem, effektivere Verringerung der Armut, Korruptionsbeseitigung und beschleunigte Bürokratiereform, Stärkung der Verteidigungsfähigkeit sowie der inneren Sicherheit, Verbesserung des Managements und des Risikos von Naturkatastrophen sowie eine schnellere Bekämpfung infektiöser Krankheiten.

2. Fiskalpolitik

Wie im Vorjahr 2006 wurden 2007 20 % des BIP als Staatsausgaben verwendet. 18,7 % wurden als Staatseinnahmen gegenfinanziert, das Haushaltsdefizit stieg auf 1,3 % des BIP (2006: 0,9 %). Die Staatseinnahmen verteilten sich (in % des BIP/der gesamten Staatseinnahmen) auf 13 % Steuereinnahmen (2006: 12,3 %)/69 %, Einnahmen aus Öl- und Gas 3,3 % (2006: 4,7 %)/18 % sowie restliche Nichtsteuereinnahmen 2,4 % (2006: 2,1 %)/13 %. 13,3 % des BIP entfielen auf Ausgaben der Zentralregierung, 6,7 % auf die Regionen. Die Verwendung der Staatsausgaben war 2007 (in % des BIP/der Haushaltsausgaben): 6,7 %/33 % Zuwendungen an die Regionen, 4 %/20 % Subventionen, 2,4 %/12 % Personalausgaben, 2,1 %/11 % Kreditzinsen, 1,7 %/8 % Investitionen, 1,4 %/7 % Sachausgaben und 1,7 %/9 % andere Ausgaben (inklusive sozialer Hilfe/Sicherung). Schon 2007 wie auch fortgesetzt 2008 steigt der Anteil der Subventionsausgaben am Haushalt. Notwendige staatliche Investitionen können nicht wie beabsichtigt erhöht werden. Mehr als die Hälfte der öffentlichen Entwicklungsmittel sind in Folge des Dezentralisierungsprozesses nun in Händen von regionalen Verwaltungen (Provinzen, Gemeinden). Diese besitzen zumeist unzureichende Kenntnisse in der Umsetzung öffentlicher Projekte und parken ihre Mittel oft zu hohen Zinssätzen auf Konten der Zentralbank, sodass sie der Realwirtschaft nur unzureichend zufließen. Die Staatsverschuldung sank auf 35 % des BIP (2006: 39,2 %, 2005 48 %, 2004:56,1 %, ..., 2000: 88 %), wobei 19 % (2000 noch 46 %) inländische und 16 % (2000 noch 42 %) ausländische Verschuldung des Staates war.

Die Nettodevisenreserven Indonesiens stiegen weiter auf 57,4 Mrd. USD zum Mai 2008, (Mai 2007: 50,1 Mrd. USD, Juni 2006 44,2 Mrd. USD, Dezember 2005 34,7, Dezember 2004 24,4 Mrd. USD). Indonesien hat schon im Oktober 2006 seine Kredite beim internationalen Währungsfond vorzeitig zurückgezahlt.

Entsprechend einer Verfassungsänderung von 2002 ist die IDN Regierung verpflichtet, 20 % des Staatshaushaltes für Bildung aufzuwenden. Die Steigerung der Bildungsausgaben im Haushalt in den letzten Jahren war jedoch zu gering (Ansatz 2008 15,6 % (2008 inklusive Lehrergehälter), Ansatz 2007 10,9 %, 2006 9,6 %), um dieses Verfassungsgebot zu erfüllen. Indonesien liegt gemessen am BIP beim Umfang der Bildungsausgaben weit hinter anderen asiatischen Ländern wie Südkorea oder Vietnam.

Nach über zweijähriger parlamentarischer Beratung wurde im Juni 2007 Einigung über die Verabschiedung eines Steuerverfahrensgesetzes erzielt, welches die Rechte der Steuerzahler gegenüber den Steuerbehörden stärkt.

3. Geldpolitik

Die indonesische Zentralbank Bank Indonesia (BI) hat einen eigenständigen, unabhängigen Status. Hauptziel ist der Werterhalt der indonesischen Rupiah. Aus dem Inflationsziel werden andere monetäre Instrumente wie die der Geldmengensteuerung und der Zinshöhe abgeleitet, ebenso etwaige Interventionen auf den Devisenmärkten.

Seit Mai 2006 senkte BI den zuvor zur Inflationsbekämpfung zügig erhöhten Leitzinssatz (von 8,5 % im Juli 2005 auf 12,75 % im Dezember 2005) kontinuierlich auf 8 % im Dezember 2007 ab. Die der Geldwertstabilität verpflichtete Zentralbank verfolgte hierbei bekundungsgemäß das Ziel höheren Wirtschaftswachstums. Das hohe Niveau des Leitzinses war für BI kostspielig, da die vorhandene Liquidität, auch die der Provinzen, vermehrt in Zentralbankeinlagen und nur unzureichend investiv angelegt wurde. Mit Anziehen der Inflation hat BI seit 6. Mai 2008 die Zinsen in zwei Schritten auf 8,5 % erhöht.

Gegenüber dem USD blieb die Rupiah in 2007 mit durchschnittlich 9140 Rp/USD annähernd konstant (2006: 9167 Rp/USD, 2005: 9713 Rp/USD, 2004: 8940 Rp/USD). Durch die Abwertung gegenüber anderen Währungen wie Euro und Yen verschlechterte sich der effektive Wechselkurs.

BI hat in ihrem Konzept „Architektur des indonesischen Bankwesens“ mit dem Ziel der Konsolidierung und Stärkung der Bankenlandschaft erhöhte Anforderungen/Kennziffern an Banken definiert. Insbesondere kleinere Banken werden die Anforderungen nicht erfüllen können und mit anderen Banken fusionieren.

Nachdem Indonesien den Umfang seiner im Rahmen der Chiang Mai Initiative verfügbaren Swap Agreements mit asiatischen Staaten kontinuierlich ausgebaut hat, steht seit Frühjahr 2007 der Umbau der Chiang Mai Initiative zu einer multinationalen Vereinbarung asiatischer Staaten auf der asiatischen Agenda. Im Frühjahr 2008 wurde Übereinkunft über die Struktur in Form eines Fonds erzielt, wobei Einzelheiten noch zu verhandeln sind.

4. Strukturpolitik

Arbeitsplätze mit hoher Wertschöpfung in der Veredelung von Rohstoffen, dem weiteren verarbeitendem Gewerbe sowie in anderen Wirtschaftssektoren sind nur geringfügig vorhanden. Zur Schaffung entsprechender Arbeitsplätze ist die Beseitigung von Defiziten u.a. in den Bereichen Infrastruktur, Bildung und regulatorischem Rahmen notwendig.

Der koordinierende Wirtschaftsminister begann 2006 damit, eine Fülle von Einzelmaßnahmen zu Politikpaketen zu bündeln. Ziel ist ein stärkeres Wachstum der indonesischen Volkswirtschaft. Das Paket Investment hatte die Verbesserung der Attraktivität Indonesiens insbesondere auch für ausländische Investoren zum Ziel. Das Paket Infrastruktur zielt auf die Verbesserung sowie die Kapazitätserhöhung der indonesischen Infrastruktur und das Paket Finanzen auf die Verbesserung des Finanzmarktes und der zugrunde liegenden institutionellen Infrastruktur, einer erhöhten Verfügbarkeit von Kapital für Firmen und die Schaffung einer stärkeren, ausgewogeneren

und stabileren Struktur des Finanzmarktes in Indonesien. Im Mai 2007 folgte ein kombiniertes Paket aus den Bereichen der ersten drei Pakete Investmentklima, Finanzsektor und beschleunigter Bereitstellung von Infrastruktur sowie des Bereiches Mikro-, Klein- und mittelgroßen Unternehmen. Von ausländischen aber auch inländischen Investoren wurden die Politikpakete nicht überschwänglich honoriert.

Die Überarbeitung des Arbeitsgesetzes 13/2003 musste 2006 nach landesweiten Protesten von gewerkschaftlich organisierten Arbeitern im parlamentarischen Gesetzgebungsverfahren auf Eis gelegt werden.

Programme des Energiesektors zur Konversion von Öl durch Kohle und Gas und der Schaffung von 10.000 MW zusätzlicher Stromleistung bis 2009 werden nur teilweise und verspätet umgesetzt. Stromausfälle häufen sich. Die IDN Regierung hat mittlerweile eine Staatsgarantie für Investitionen im Rahmen des 10.000 MW Kraftwerksprogramms gegeben. Zum Zuge kommen vorwiegend chinesische aber auch japanische Anbieter. Die Finanzierung der Projekte ist aber noch nicht durchgehend gesichert. An einem kritischen Punkt befindet sich zur Zeit das Programm der indonesischen Regierung zur Nutzung von Biotreibstoffen im Inlandsmarkt. Aufgrund des gestiegenen Weltmarktpreises von Biotreibstoffen bzw. der Vorprodukte, insbesondere Palmöl, können diese zur Zeit nicht mit Erdöl konkurrieren.

2007 wurde neben dem neuen Investitionsgesetz auch das neue Firmengesetz verabschiedet. Es beinhaltet u.a. nunmehr Regulierungen zur Teilung / De-Merger von Firmen, zu CSR / gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen deren Geschäftstätigkeit in Beziehung zu natürlichen Ressourcen steht – Detailregelungen stehen hierzu noch aus – sowie die Verpflichtung zur Schaffung eines Sharia-Aufsichtsrates für Firmen, deren Geschäftstätigkeit in Bezug zu islamischem Recht steht.

Mit dem neuen Schifffahrtsgesetz und dem Eisenbahngesetz ermöglicht IDN privaten Unternehmen prinzipiell Häfen und Bahnlinien zu betreiben.

Der nach der zweiten Kabinettsumbildung vom 7. Mai 2007 als Minister für staatseigene Betriebe fungierende Sofyan A. Djalil hat sich für die unternehmerische Führung von Staatsbetrieben in Form einer unternehmerisch entscheidenden Staatsholding nach dem Muster von Temasek (Singapur) oder Khazanah (Malaysia) ausgesprochen. Bis zum Wahlkampfjahr 2009 möchte er die Anzahl staatseigener Betriebe von über 100 auf 50 reduzieren. Teilweise soll dieses durch Firmenzusammenschlüsse umgesetzt werden. Per Börsengang wurden 2007 der Mautstraßenbetreiber Jasa Marga zu 30 % und die Baugesellschaft Wijaya Karya zu 35 % privatisiert. Bis 2009 ist die Privatisierung von 44 weiteren Staatsfirmen angekündigt. Angesichts des näher rückenden Wahlkampfes, des sensitiven Charakters sowie der bisherigen geringen Fortschritte der Umsetzung der Privatisierung und Effizienzsteigerung von staatseigenen Betrieben, erscheint diese Zielsetzung sehr ehrgeizig.

Der Dezentralisierungsprozess in Indonesien weist in seinen Startjahren auch negative wirtschaftliche Effekte auf. Zum einen sind regionale Verwaltungen aufgrund mangelnder Erfahrung und Ausbildung oft nicht in der Lage, wirtschaftsrelevante Projekte einzuwerben oder umzusetzen. Zum anderen erheben sie, mitunter rechtswidrig, neue Abgaben zur Deckung ihre Ausgaben. Dies stellt die Zentralregierung vor große Herausforderungen.

5. Außenwirtschaftspolitik

Indonesien ist Mitglied von ASEAN und nimmt am ASEAN-Freihandelsraum (AFTA) teil. Insbesondere die ASEAN-6 Brunei Darussalam, Indonesien, Malaysia, die Philippinen, Singapur und Thailand haben seit 1993 den im Mittel erhobenen Satz von Zöllen im Intra-ASEAN-6 Handel stark gesenkt. Bis 2006 wurde für Vietnam und bis 2008 wurde für Laos und Myanmar die Absenkung der Zolltarife im Intra-Asean-Handel umgesetzt. Bis 2010 ist dieses für Kambodscha geplant.

ASEAN betreibt die Realisierung von Freihandelsabkommen mit China (2004, Zieldatum 2010), Japan (2005, Ziel 2010), Korea (2005, Ziel 2009) und Indien (bis 2011). Mit der EU wurde im Frühjahr 2007 die Aufnahme von Verhandlungen zu einem EU-ASEAN-FHA in Ergänzung zu der laufenden WTO-Doha-Runde vereinbart.

Neben den Abkommen auf ASEAN-Ebene ist die neue indonesische Regierung aktiv in der Gestaltung bilateraler Handelsabkommen. Mit Japan wurde im August 2007 ein Japanisch-Indonesisches Wirtschaftspartnerschaftsabkommens JIWA abgeschlossen, das zum 1. Juli 2008 in Kraft tritt. Das JIWA kombiniert Komponenten eines Freihandelsabkommens wie umfassende beidseitige Zollsenkungen mit Maßnahmen zum 'capacity building' für IDN. Es beinhaltet ferner Vereinbarungen zur Stärkung des Dienstleistungssektors und für Arbeitsmigranten aus IDN. Parallel zum JIWA wurden eine Vielzahl von JPN-IDN-Energieprojekten unterzeichnet, darunter eine Vereinbarung zur Errichtung einer Anlage für Flüssiggas mit der jährlich 2 Mio. Tonnen Flüssiggas nach JPN geliefert werden soll. Das Thema Lieferung von Rohstoffen ist eine Konstante in der indonesischen Außenwirtschaftspolitik. Japan ist intensiv bemüht, auslaufende Verträge über die Lieferung von Flüssiggas, welches Indonesien auf dem Inlandsmarkt verwenden will, zu verlängern oder zu ersetzen. Mit China ist eine „Strategische Partnerschaft“ vereinbart, die u.a. Kooperationen der Verteidigungsindustrie vorsieht und Arbeitsgruppen zu Infrastruktur und Rohstoffquellen eingerichtet hat. Mit Indien wird ein Wirtschaftspartnerschaftsabkommen verhandelt.

Im Rahmen von APEC beobachtet IDN die möglichen Wirkungen von Freihandelsabkommen von APEC-Partnern, insbesondere mit ASEAN-Wettbewerbern wie Thailand und Malaysia, sehr genau. In der WTO ist IDN einer der Wortführer der G-33, einer Gruppe von Entwicklungsländern mit weniger entwickelter Landwirtschaft. Zur Abschirmung seiner kleinbäuerlichen Produzenten will IDN Schutzmassnahmen vor allem bei Reis, Zucker, Mais und Soja verankern.

6. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Mitte des Jahres 2008 befindet sich Indonesien in einer Phase wieder anziehender Inflation. Je nachdem in welchem Umfang die geminderte Kaufkraft – knapp 60 % des BIP entfallen auf den inländischen Konsum – durch Investitionen und Exporte ausgeglichen wird, dürfte das Wirtschaftswachstum 2008 knapp unter oder auf Vorjahresniveau liegen.

Parlament und Präsident werden 2009 neu gewählt. Es ist fraglich, ob die Regierung des indonesische Staatspräsident SBY bis zu den Wahlen noch wesentliche weitere wirtschaftspolitische Vorhaben umsetzen wird.

Für die Entwicklung Indonesiens als Wirtschafts- und Investitionsstandort müssen als entscheidend herausgestellt werden: Ausbau der Infrastruktur, insbesondere des Transport- und Energiesektors. Umschichtung der Subventionen im Staatshaushalt zugunsten von Investitionen. Die Schaffung von Unternehmen und Arbeitsplätzen mit hoher/höherer Wertschöpfung. Hierzu sind u.a. immense finanzielle und qualitative Anstrengungen des Bildungssektors erforderlich. Ferner sind die Erhöhung von Rechtssicherheit, Bekämpfung der Korruption, ein flexibleres Arbeitsrecht sowie eine Verringerung von Bürokratie in Staat- z.B. Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren - und Staatsunternehmen zu nennen. Die Effizienz der zahlreichen Staatsunternehmen könnte durch Privatisierung erhöht werden.

Die Schwerpunkte des indonesischen Außenhandels haben sich mittelfristig verlagert. Beim indonesischen Warenimport haben die Importe aus dem ASEAN-Raum sowie aus China mittlerweile einen höheren Anteil. Der Handel mit traditionellen Partnern insbesondere Europa, aber auch Japan und den USA hat sich anteilig verringert. Durch das zum 1. Juli 2008 in Kraft tretende Japanisch-Indonesische Wirtschaftspartnerschaftsabkommen haben japanische gegenüber deutschen Unternehmen in den von präferenziellen Zollsätzen betroffenen Produktbereichen ihre Wettbewerbsposition ausgebaut.

Deutsche Chancen werden nach Eindruck der Botschaft weiterhin weniger in der Primärproduktion von Rohstoffen oder deren Verarbeitung gesucht. Sie ergeben sich vor allem im zweiten Schritt, bei der Ausrüstung von neuen Projekten, aber auch bei einigen Infrastrukturvorhaben (Energie, Verkehr, Telekommunikation).

Wirtschaftsdatenblatt Indonesien

Berichtsjahr 2007, Datenstand: Juni 2008

Ländername	Republik Indonesien / Republik Indonesia				
BIP (Jahresendstand 2007 1 EUR = 13558,96 IDR)	291,87 Mrd. EUR				
Einwohner in Mio.	225,09				
BIP/Kopf	1947,1 USD (Bank Indonesia) / ,1296,66 EUR				
Wachstum BIP real in %	2003: 4,1	2004: 5,1	2005: 5,6	2006: 5,5	2007 6,3
Preissteigerungsrate in %	2003: 5,1	2004: 6,4	2005: 17,1	2006: 6,6	2007: 6,59
Umfang des Staatshaushalts in % des BIP	20,0				
Saldo des Staatshaushalts in % des BIP	-1,3				
Devisenreserven (30.05.08) in Mrd. USD	57,464				
Arbeitslosenquote Febr. 2008 / Unterbeschäftigung in %	9,11 / knapp 40				
Außenwirtschaft					
Import in Mrd. USD	2004: 46,524	2005: 57,700	2006: 61,065	2007: 74,4	
Export in Mrd. USD	2004: 71,584	2005: 85,660	2006: 100,798	2007: 114,1	
Saldo Leistungsbilanz in % des BIP	2004: 0,6	2005: 0,1	2006: 2,9	2007: 2,5	
Stand internationale Verschuldung in % des BIP	31,2				
Schuldendienstquote in % des BIP / Exporte	8,4 / 32,1				
Bilaterale Beziehungen					
Export nach Deutschland in	2003:	2004:	2005:	2006:	2007:

Mrd. Euro, DESTATIS	2,141	2,296	2,44	2,806	3,151
Import aus Deutschland in Mrd. Euro, DESTATIS	2003: 1,261	2004: 1,695	2005: 1,446	2006: 1,527	2007: 1,586
Export in die EU (EU27) in Mrd. Euro, EUROSTAT	2003: 10,53	2004: 10,43	2005: 10,86	2006: 12,26	2007: 12,76
Import aus der EU (EU27) in Mrd. Euro, EUROSTAT	2003: 4,23	2004: 4,82	2005: 4,78	2006: 5	2007: 5,42
Akkumulierter Bestand der Realisierung/Genehmigungen deutscher Direktinvestitionen in Mio. USD (2002-2007)	400,8/340,8				
Deutsche Direktinvestitionen (<i>Realisierung</i>) in Mio. USD	2003: 53,9	2004: 124,9	2005: 18,8	2006: 15	2007: 18,5
Deutsche Direktinvestitionen (<i>Genehmigungen</i>) in Mio. USD	2003: 172,2	2004: 34,8	2005: 42,0	2006: 19,9	2007: 36,1
Investitionsschutzvertrag vom	Neufassung vom 14.05.2003, in Kraft seit 02. Juni 2007				
Doppelbesteuerungsabkommen vom	02.09.1977, Revision in Kraft seit 01.01.1992				